

Josua.

Voran, voran zieht Josua,
 Der Held des Herrn, im Kriegsgewand,
 Zu werben kühn mit Israel
 Um Canaan, der Väter Land.

Getrost und freudig ist sein Muth,
 Durchfliegt die Brüder nah und fern:
 Sind das die Sklaven Pharaos?
 Es ist ein Wettersturm vom Herrn!

Am Jordan steht der schnelle Zug;
 Die Lade Gottes eilt herbei,
 Berührt den Strom — er flieht zurück
 Hoch aufgethürmt! Die Bahn ist frei!

Zwölf Steine nach der Stämme Zahl,
 Gehoben aus dem trocknen Grund,
 Die sollen Jordans Flucht vor Gott
 Den späten Enkeln machen kund.

Im Felde nah bei Jericho
 Steht wunderbar ein Kriegsmann da,
 In starker Hand das helle Schwert;
 Rasch vor ihn hin tritt Josua.

„Für oder wider?“ — Jener spricht:
 Ich bin der Fürst in Gottes Heer!

Da sinkt der Held auf's Angesicht —
Anbetend, mit gesenktem Speer.

Die Stätt' ist heilig, da er steht:
Hier ist Jehovas Wagenburg!
Die Schuhe zieht er aus, und fliegt
Das unsichtbare Lager durch.

Er führt das Volk heran zur Stadt;
Die trozt in Mauern stark und stumm.
Sechs Tage nacheinander ziehn,
Ein Wirbelwind, sie rings herum.

Und siebenmal den Tag darauf
Geht's strudelnd um den hohen Wall,
Und wo die Lade geht, ertönt
Der festliche Posaunenhall.

Nun braust zum letzten Mal der Zug,
Da mahnt zum Feldgeschrei der Held,
Da jauchzt das Volk, Posaune jauchzt:
Erschrocken hebt das weite Feld.

Das Feld erbebt, es hebt die Stadt,
Rings hallt der Sturm wie Donnerwort,
Die Engel Gottes rufen drein,
Es reißt die Mauer hier und dort.

Wohl hundert Felsenthore gehn
Vor Gottes Streitern krachend auf,
Und in die Stadt strömt Geistergraun,
Strömt Israel im Siegeslauf.

Vom Aschenhügel hebt sich dann
Die Wetterwolke! Weit und breit
Fällt Bösenstadt und Bösenhain
Im flammengelben Todtenkleid.

Groß war die Amoriterschlacht!
Bis gen Asoka Sturm und Krieg!
Des Hagels dunkle Wolke flog
Als Fahne Jakobs dort zum Sieg!

Die Sonne stand als Leuchter hoch
Stillfeiernd über Gibeon,
Und staunend blieb der Mond und sah
Herab in's Thal von Hazon.

So war mit dir das Firmament,
Mit dir Jehovas starke Hand
Held Josua! Da du erkämpfst
Dem Volke das gelobte Land.

Du hast als Greis den Brüdern noch
Dein Kriegsgeheimniß ganz gesagt:
Hangt an dem Herrn, so seid ihr stark,
Daß Einer tausend Feinde jagt.

So ist dein blut'ger Lorbeerkranz
Von Palmenzweigen mild durchwebt:
Du hast das Volk geführt zum Herrn,
Und hast als Held dem Herrn gelebt.
